

CampAcademy GEMEINSAM

Konzeption einer Lernarchitektur für den Aufbau professionsübergreifender Prozess- und Netzwerkkompetenzen

Bernd Benikowski

Dem aktuellen Beschäftigtenwachstum in der Gesundheitsbranche steht ein großes Problem gegenüber. Die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Gesundheitsprofessionen ist auf historisch gewachsenen Rahmenbedingungen begründet, die den Bedarfen einer modernen arbeitsteiligen und wirkungsvollen Gesundheitsbranche nicht mehr gerecht werden.

Dies betrifft sowohl innerorganisatorische Abläufe (z. B. die Zusammenarbeit von pflegenden und medizinischen Fachkräften in Krankenhäusern), die Kooperation zwischen ambulanten und stationären Sektoren, unterschiedliche Fachgebiete (z. B. stationäre Altenpflege und stationäre medizinische Behandlung) und schließlich die vielen Spezialisten (Physiotherapeuten etc.), die mit unterschiedlichen Partnern, Kunden und Patienten agieren.

Eine moderne Gesundheitsversorgung denkt in sektorübergreifenden Prozessketten, entwickelt Angebote, Leistungen und Konzepte, die die Patientinnen und Patienten in ihren biologischen, psychischen und sozialen Bedürfnissen begleiten und nicht auf eine eindimensionale Diagnose reduzieren.

Im Projekt GEMEINSAM wurden Lösungswege zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Professionen in der komplexen Netzwerkstruktur des Gesundheitswesens entwickelt. Eine zentrale Säule dabei ist die Entwicklung einer Lernarchitektur für den Aufbau einer professionsübergreifenden Prozess- und Netzwerkkompetenz der Beschäftigten bei den beteiligten Gesundheitsdienstleistern. In zahlreichen Interviews und Workshops mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verschiedener Professionen wurden dafür folgende zentrale Problem- und Themenfelder herausgearbeitet:

- æ tradierte Hierarchieverhältnisse als Hinderungsgrund einer partnerschaftlichen Kooperation der Gesundheitsberufe,
- æ unterschiedliche Organisationsstrukturen von pflegerischen und medizinischen Abteilungen bzw. Bereichen,
- æ fehlende organisatorisch verankerte Schnittstellen,
- æ fehlende individuelle Kompetenzen in der Netzwerkarbeit mit anderen Gesundheitseinrichtungen und Professionen,

- æ unklare Berufsrollen und Veränderungsbedarfe,
- æ unklare Verantwortlichkeiten bei der Zusammenarbeit verschiedener ambulanter und stationärer Sektoren,
- æ fehlende Managementkompetenzen auf individueller und organisatorischer Ebene.

Die Bearbeitung dieser komplexen und in sich verwobenen Themenfelder ist kaum in Formen traditioneller Weiterbildungsangebote zu ermöglichen. Es geht vielmehr um die gemeinsame Auseinandersetzung mit tradierten Rollen, Verfahren und Verhältnissen, die Entwicklung gemeinsamer Visionen und Zielvorstellungen; und schließlich – damit verbunden – geht es auch immer um die Reflexion des eigenen Berufsverständnisses und möglicherweise auch die durchaus anstrengende Veränderung individueller und kollektiver Einstellungen und Haltungen. Für die zu entwickelnde Lernarchitektur ergaben sich daher folgenden Anforderungen:

1. Es soll ein Rahmen geschaffen werden, in dem sich die unterschiedlichen Professionen der verschiedenen Sektoren begegnen und interprofessionell agieren können. Ziel ist dabei ein gemeinsam erarbeitetes Verständnis von Kooperation und Prozessabläufen. Die Lernarchitektur soll nicht nur einen sprachlichen Austausch, sondern vor allem auch gemeinsames Handeln und Entscheiden ermöglichen. Die Lösung gemeinsamer Aufgaben, das Treffen von Gruppenentscheidungen und das Einbringen aller Kompetenzen und Hierarchien sollen einen Einstellungs- als auch Perspektivwechsel zwischen den verschiedenen Professionen anstoßen und ein gegenseitiges Handlungsverständnis entwickeln.
2. Die Erfahrungen in der interprofessionellen Begegnung werden von den Beteiligten in einem moderierten Prozess ausführlich re-

flektiert und mit der eigenen Berufsrolle und dem Berufsverständnis konfrontiert. Dies betrifft auch die Relationen bzw. Hierarchien, die zwischen manchen Professionen neu ausgehandelt werden müssen. Grundlage der Lernarbeit ist die Leitidee einer wertschätzenden Zusammenarbeit, in denen die Fachkompetenzen der einzelnen Professionen durch kommunikative Kompetenz der Akteure ergänzt werden.

3. Selbstverständlich wird es ein wichtiger Baustein der Lernarchitektur sein, konkrete Netzwerk- und Managementkompetenzen zu erwerben. Diese Trainingsinhalte werden individuell nach Bedarf der Teilnehmer/-innen in professionsübergreifenden Gruppen als Präsenztraining angeboten und um arbeitsplatznahe Feedbackangebote und individuelle Coachings ergänzt.

CampAcademy GEMEINSAM

Grundlage der Lernarchitektur sind die individuellen und kollektiven Lernziele der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der CampAcademy. Es wird kein starres Weiterbildungscurriculum entwickelt und institutionalisiert, sondern eine flexible Camp-Didaktik entworfen, die den fortlaufenden Prozess des interprofessionellen Kompetenzaufbaus über eine längere Entwicklungsperiode hinweg begleitet.

Die Grundstruktur der CampAcademy orientiert sich an den drei Lernbereichen:

1. kooperatives interprofessionelles Handeln,
2. Reflexion tradierter Berufsrollen und Entwürfe neuer Kooperationsbeziehungen und
3. Aufbau von Netzwerk- und Managementkompetenzen.

Ein zentraler Baustein ist das gemeinsame Handeln der verschiedenen Professionen. Für das Camp werden dazu Aufgaben entworfen, die



Der Autor

Prof. Dr. Bernd Benikowski ist Geschäftsführer der gaus gmbh – medien bildung politikberatung und lehrt an der SRH Hochschule Hamm, Institut für Sozialwissenschaft.

Bernd Benikowski

von interprofessionellen Teams umgesetzt werden sollen. Dabei werden die jeweils unterschiedlichen beruflichen Perspektiven und Erfahrungen für erfolgreiches Handeln genutzt. Gemeinsam lösen die Teams eine „reale Problematik“ (z.B. Versorgungskonzept für eine Demenz-WG in einem ländlichen Wohnort ohne Ärztin oder Arzt), die ihnen von der Trainerin oder vom Trainer vorgegeben wird, und präsentieren das Ergebnis im Rahmen eines „Ideen-Wettbewerbs“. Beruflich homogene Lerngruppen können sich hierbei mit beruflich heterogenen Gruppen abwechseln, um unterschiedliche „Lösungshorizonte“ kennen zu lernen.

Ergänzt werden diese Lernformate durch Trainingsgruppen, in denen Management- und Netzwerkkompetenzen individuell in kleinen Gruppen trainiert werden. Um eine nachhaltige Lernwirkung zu garantieren, wird über die Dauer des Camps – aber auch danach – via digitaler Lernmedien ein vertiefendes Video-Coaching angeboten.

Die CampAcademy wird ein wechselndes lokales Angebot sein und an verschiedenen Orten stattfinden. In die Vorbereitung sollten vorhandene



lokale oder regionale Netzwerkstrukturen (z.B. Ärztenetze) eingebunden werden, die ihre aktuellen Problemstellungen in die Durchführung des Camps einbringen können, um dessen praktische Wirksamkeit zu erhöhen.

Organisatorischer Rahmen der CampAcademy:

- æ Die Teilnehmerzahl sollte bei rund 30 Personen verschiedener Professionen liegen, um einen vielfältigen und individuellen Austausch zu ermöglichen.
- æ In der Planung werden die „Herzstücke“ des Camps entwickelt: die Aufgaben für die interprofessionellen Teams. Sie sollten reale Themen aufgreifen, aber bei den möglichen Lösungswegen kreativ und innovativ sein, um tatsächlich alle Professionskompetenzen zu nutzen. Die Teams sollten aus sechs bis neun Teilnehmerinnen und Teilnehmern bestehen.
- æ Für die Reflexionsgruppen (Berufsrollen) wird ein Moderationsteam aus einem oder einer externen Trainer/-in und einem oder einer Mitarbeiter/-in des an der Planung beteiligten Netzwerkes benötigt.
- æ Die ausgearbeiteten Entwürfe der beruflichen Zusammenarbeit, so wie sie künftig gestaltet werden soll, werden schriftlich festgehalten.

